

# Vertrauen schaffen durch Besuche – Zuhause wie im Unterricht

Beweggründe für einen Hausbesuch gibt es viele. Er dient dem offenen Meinungsaustausch, dem besseren Kennenlernen einer gesamten Familie, dem besseren Verständnis unterschiedlicher pädagogischer Verhaltensweisen auf Seiten der Familie sowie der Kindertageseinrichtung oder Schule. Krisensituationen können in einem angemessenen stressfreien Rahmen intensiv besprochen werden.

## Schul-Sozialpädagogik

... Mark ist ein siebzehnjähriger Junge, der die neunte Klasse einer weiterführenden Schule besucht. Er fehlt immer häufiger im Unterricht und trifft sich lieber mit Freunden in der Stadt. Irgendwann fehlt er in der Schule mehrere Tage hintereinander, woraufhin ein Elterngespräch gemeinsam mit Mark stattfinden soll, zu dem Mark jedoch nicht erscheint.

Die Eltern, die sich nicht mehr zu helfen wissen, nehmen gerne das Angebot eines Hausbesuchs an und es wird ein kurzfristiger Termin vereinbart.

Zuhause herrscht zunächst eine angespannte Atmosphäre, die sich jedoch allmählich löst und entspannter wird. Mark gelingt es schließlich, im Beisein seiner Eltern zum ersten Mal über seine Probleme zu sprechen, die Ursache für das „Schulschwänzen“ sind. Das Gespräch nähert sich einer Lösung, die Mark helfen soll, die Probleme mit Unterstützung zu bewältigen und am Schulleben wieder teilzunehmen.

## Hospitation von Eltern in der Schule

Eine weitere Form der Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist die Unterrichtshospitation. In der Schule verhalten sich Kinder oft anders als zu Hause. Um sein Kind besser kennen zu lernen und zu verstehen und auch, um mit der Lehrerin oder dem Lehrer darüber ins Gespräch zu kommen, ist oftmals eine Unterrichtshospitation sinnvoll. Erziehungsberechtigte können am Unterricht und an Schulveranstaltungen der Klassen, die ihre Kinder besuchen, teilnehmen. Es ist ratsam, nach dem Unterrichtsbesuch ein Gespräch mit der Lehrerin oder dem Lehrer zu führen, um die Beobachtungen richtig einordnen zu können.



## Kindertageseinrichtung

Hausbesuche dienen auch dazu, Informationen über die Herkunftsländer und Kultur, über Erziehungsvorstellungen und die verschiedenen religiösen Einflüsse kennen zu lernen. Ein vertrautes und kooperatives Verhältnis soll entstehen, in dem sich alle aufgehoben fühlen.

Hierbei ist es wichtig, sich selbst zu öffnen und Einblick in die pädagogische Arbeit zu geben.

Wenn diese Beziehungen durch Hausbesuche so gefestigt werden, ist auch das nötige Vertrauen vorhanden, um ein „Problem“ schnellstmöglich zu bewältigen.

## Statements von Eltern und Kindern zum Thema:

### Sherife, Mutter eines Schulkindes

„Finde ich toll, da man sich locker unterhalten kann. Es muss nicht erst ein Problem entstehen.“

### Zeliha, Schulkind in der Einrichtung:

„Wann kommt ihr denn endlich mal zu mir?“

### Areti, Mutter eines Kindergartenkindes:

„Hausbesuche finde ich gut, einmal für die Eltern selbst, aber auch die Kinder sind total stolz, fühlen sich anerkannt und ernst genommen. Schließlich geht es um sie!“

# März

1	11	21
2	12	22
3	13	23
4	14	24
5	15	25
6	16	26
7	17	27
8	18	28
9	19	29
10	20	30
		31